

Jahresbericht Lesekreis 2021

«Bücher lassen uns reisen, wenn wir verharren müssen»

(vorablesen.de)

Mai: Anne Weber, Annette, ein Heldinnenepos: Anne Beaumanoir, Annette genannt, kämpft gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung zuerst in der Résistance, dann bei der Unabhängigkeitsbewegung FLN während des Algerienkriegs. Nach ihrer Verhaftung gelingt ihr die Flucht nach Tunesien und später nach Algerien, wo sie sich am Aufbau des algerischen Gesundheitssystems beteiligt.

Die Autorin schildert eindrücklich die Biografie, die sie aus persönlichen Erzählungen sowie aus einem Erinnerungsbuch der heute 98jährigen erfahren hat. Annette musste viele politische Enttäuschungen hinnehmen und viele Opfer in ihrem Privatleben erbringen. Ein Buch über Mut und Kampf für die Freiheit, das die Autorin in einer speziellen Form, einem Epos, geschrieben hat.

Juli: Mercé Rodoreda, Auf der Plaça del Diamant: Hier lernen wir Colometa kennen. Auf einem Tanzfest begegnet sie dem exzentrischen Quimet, der ihr verspricht, sie zu seiner «Königin» zu machen. Doch für Colometa beginnt eine Zeit der Entbehrungen und Demütigungen. Nachdem ihr Mann im spanischen Bürgerkrieg stirbt, ist sie gezwungen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. Das Buch gilt als Klassiker der katalanischen Literatur. In einer einfachen Sprache lässt die Autorin Colometa ihr Leben erzählen. Es ist ein berührendes Buch über das Leben zu jener schwierigen Zeit in Barcelona.

September: Joachim B. Schmidt, Kalmann: Die Geschichte spielt in einem kleinen Küstenort im Norden Islands. Kalmann ist nicht wie jedermann und ist der selbsternannte Sherif von Raufarhöfn. Er wuchs bei seinem Grossvater auf, der ihm alles beibrachte, was ein Mann im Leben wissen muss. Er jagt Polarfüchse und legt Haiköder im Meer aus, um diese zu Gammelhai zu verarbeiten. Als er eines Tages eine Blutlache im Schnee entdeckt, überrollen ihn die Ereignisse. Das Buch ist aus der Sicht von Kalmann geschrieben. Ein Roman um einen ganz besonderen Helden.

Oktober: Olga Tokarczuk, Gesang der Fledermäuse: Die Autorin führt den Leser an einen Touristenort an der polnisch-tschechischen Grenze. Im Winter leben nur wenige Menschen hier. Janina, die Protagonistin, befasst sich in den langen, dunklen Tagen mit ihren astrologischen Studien und der Übersetzung von Gedichten des William Blake. Sie liebt die Natur und zieht die Gesellschaft von Tieren der von Menschen vor. Als ihr Nachbar tot aufgefunden wird und sich weitere Todesfälle ereignen, fängt sie an, auf eigene Faust zu ermitteln. Das Buch der Nobelpreisträgerin ist zum Teil skurril und amüsant, es ist aber auch ein Tierschützer- und Kriminalroman.

November: Sasa Stanisic, Herkunft: Der Autor schreibt über seine Herkunft in Jugoslawien, seine Flucht und das Ankommen in Deutschland. Er geht Gedanken nach was Herkunft bedeutet, wenn man aus einem Land kommt, welches es nicht mehr gibt. Dabei wechselt er zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Biografie und Fiktion. Am Schluss des Buches lässt er den Leser zwischen verschiedenen Optionen den Ausgang der Geschichte wählen. Ein nachdenklich stimmendes Buch.